



## Maria Janowska

Sopran

Sie studierte in Posen, dann bei Jean de Reszke in Paris.

1913 debütierte sie in Posen und war dort bis 1920 am Opernhaus engagiert.

**1921-23 wirkte sie am Stadttheater von Aachen und hatte nun als dramatische Sopranistin eine große Karriere.** Man schätzte sie vor allem als Salome in der gleichnamigen Oper von R. Strauss, als Elektra, als Mimi in "La Bohème", als Tosca, als Amelia im "Maskenball" von Verdi, als Leonore im "Troubadour", als Venus im "Tannhäuser", als Martha in "Tiefland" von d'Albert, als Nedda im "Bajazzo", als Donna Elvira im "Don Giovanni" und als Fiordiligi in "Così fan tutte".

1923 gastierte sie in Berlin als Carmen.

1923-29 war sie als erste dramatische Sopranistin am Opernhaus von Leipzig engagiert.

Hier wirkte sie 1928 in der Uraufführung von K. Weills "Der Zar lässt sich fotografieren" mit.

1925 sang sie bei den Festspielen von Bayreuth den Waldvogel im "Siegfried" und ein Blumenmädchen im "Parsifal".

1929-30 gehörte sie dem Staatstheater von Kassel an.

1931 kam sie an die Oper von Poznań, an der sie bis 1939 und dann wieder in den Jahren 1945-58 als Sängerin wie als Regisseurin große Erfolge hatte.

Bis 1963 war sie gleichzeitig Professorin am Konservatorium von Poznań.

Sie war verheiratet mit dem polnischen Schauspieler Kajetan Kopczyński und trat in Polen auch unter dem Namen Maria Janowska-Kopczyńska auf.

Die ausdrucksstarke dramatische Stimme der Künstlerin ist durch elektrische Polydor-Aufnahmen erhalten; bereits 1925 wirkte sie in einer anonymen Aufnahme der Blumenmädchen-Szene mit, in der der ganz junge Max Lorenz den Parsifal sang.